diese Versuche sind jetzt zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangt. Genaue Messungen und analytische Feststellungen des gewonnenen Heiz- und Kraftgases, sowie die Prüfung der aus den Torflagern als Nebenprodukte gewonnenen schwefelsauren Stickstoffmengen haben zu den Ergebnissen geführt, daß durch Vorwerkung der ausgedehnten Torfmoore, die sich in der Rheinprovinz, in Westfalen, in Hannover und in Oldenburg finden, die Erzeugung von Kraftquellen wesentlich billiger als durch den Steinkohlenbetrieb stellt. Es wird also durch die Erschließung der in den deutschen Torfmooren bisher unbenutzt ruhenden Kraftquellen nicht nur die Möglichkeit gegeben, elektrische Kraft ebenso billig wie aus den billigen Wasserkräften zu gewinnen, sondern es werden dadurch auch für die landwirtschaftliche Kultur und Kolonisation in Deutschland bedeutende Gebiete gewonnen, da die deutschen Torfmoore insgesamt wohl eine Fläche von mehr als 150 Quadratmeilen ausmachen.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler Fürst Bülow traf am Donnerstag nachmittag von Norderney in Swinemünde ein, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Der Kanzler nahm auf der „Hohenzollern" Wohnung; dem Kaiser konnte er allerdings nicht gleich seine Aufwartung machen, da der Monarch eine sich bis in die späteren Nachmittagsstunden ausdehnende Segelpartie mit der Yacht „Jouna" unternommen hatte. Abends fand an Bord der „Hohenzollern" Tafel statt, zu welcher u. a. Fürst Bülow und der Oberpräsident der Provinz Pommern Einladungen erhalten hatten.

Im weiteren Verlaufe des offiziellen Besuches des badischen Großherzogpaares am Münchener Hofe fand am Donnerstag nachmittags 2 Uhr, große Hoftafel zu Ehren der badischen Herrschaften statt. Hierbei brachte der Prinz-Regent einen Trinkspruch aus, in welchem er seinen erlauchten Gästen für ihren Besuch in München dankte und weiter seine große Freude darüber ausdrückte, daß Großherzog Friedrich die ihm vom Prinz-Regenten verliehene Inhaberstelle des 8. bayerischen Infanterieregiments angenommen habe. Prinz-Regent Luitpold versicherte, die bayerische Armee werde stolz darauf sein, den Namen des Großherzogs in ihren Listen führen zu dürfen. Schließlich wünschte er, daß die freundlichen Beziehungen zwischen den Häusern Wittelsbach und Baden und den beiderseitigen Ländern aufrechterhalten bleiben und sich noch mehr festigen möchten. Der Großherzog dankte in seiner Erwiderung zunächst für den ihm und seiner Gemahlin in München bereiteten Empfang, sowie für seine Ernennung zum Chef des 8. bayerischen Infanterieregiments. Dann betonte er, wie es ihm anläßlich seiner Thronbesteigung aufrichtiges Bedürfnis gewesen sei, dem Nestor der deutschen Fürsten baldigst seine Aufwartung zu machen. Weiter wieß Großherzog Friedrich auf die enge Freundschaft hin, welche seinen verewigten Vater mit dem Prinz-Regenten verbunden habe, und bat, daß der Prinz-Regent diese Freundschaft auch auf ihn übertrage. Zum Schlusse versicherte der Großherzog, daß es ihm eine angenehme Pflicht sein werde, die engen Beziehungen zwischen den beiden Häusern und Ländern zu pflegen. — Abends reiste das badische Herrscherpaar nach Schloß Hohenburg ab.

Der zehnte Todestag des Fürsten Bismarck zeitigte eine Huldigungsfahrt der Vertreter der deutschen Studentenschaft zum Mausoleum in Friedrichsruh, wo zahlreiche Kränze, auch von vielen anderen Seiten, niedergelegt wurden. Abends veranstalteten die Studenten von der Aumühle aus einen Fackelzug nach der Bismarckschule auf dem Hamberg.

Die 350jährige Jubelfeier der Universität Jena wurde am Donnerstag durch die feierliche Uebergabe des Physikalischen Museums durch Professor Ernst Häckel eingeleitet. Dann folgte ein Festakt in der Vorhalle des neuen Universitätsgebäudes, dem auch Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen beiwohnte. Der Universitätskurator Geh. Staatsrat Dr. Eggeling hielt die Festrede. Dann fand ein Rundgang durch die Räume des neuen Universitätsgebäudes statt.

Holland.

Zum holländisch-venezuelanischen Konflikt wird von zuständiger Seite aus dem Haag gemeldet, daß die Entsendung größerer Seestreitkräfte Hollands nach Venezuela durchaus nicht in Frage komme. Sollte der gegenwärtig im Karaibischen Meere sich aufhaltende Kreuzer „Gelderland" für eine Aktion gegen Venezuela aus irgend welchen Gründen nicht disponibel sein, so wird binnen kurzem der Kreuzer „von Heemskerk" nach dem Karaibischen Meere abgehen.

Frankreich.

In Vigneux bei [illegible] Szene bei dem [illegible] Theater gekommen. [illegible] welche eine [illegible] eine Demonstration [illegible] das [illegible] Rufen, [illegible] schlossen. Daraufhin gaben die Truppen Feuer auf die Manifestanten, von denen 6 getötet und etwa 60 verwundet wurden. Abends 7 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. [illegible] Vigneux fand in Paris eine [illegible] Besprechung der Minister Clémenceau, Pichon, Barthou und Viviani statt. Ministerpräsident Clémenceau forderte dann den Pariser Staatsanwalt auf, die Einleitung der gerichtlichen Untersuchung gegen den Urheber der Streuze nach Draveil und Villeneuve zu begehren.

Türkei.

An alle türkischen Armeekorps ist ein Irade des Sultans ergangen, wonach türkische Offiziere, die seit mehr als fünf Jahren nicht befördert worden sind, jetzt befördert werden. Auch die Einberufung der Reserve des ersten Korps ist angeordnet worden. Das Kriegsministerium hat an das dritte Korps 300 000 Patronen gesandt. Alle ausländischen Blätter finden ungehinderten Eingang in die Türkei. Am Donnerstag erschien das Blatt Ittihad, das Organ des ehemaligen verbannten Jungtürken-Komitees Wan. Auch den politischen Gefangenen sind am Donnerstag nun auch alle gemeinen Verbrecher aus den Gefängnissen in Stambul entlassen worden, ein Umstand, der nicht unbedenklich erscheint.

Das Wiener offiziöse „Fremdenblatt" tritt der vielverbreiteten Meinung entgegen, der Erlaß einer Verfassung für die Türkei werde das Scheitern der mazedonischen Reformaktion der Mächte zur Folge haben. Das Blatt erklärt dies als einen Irrtum, wieder hätten die Kabinette von London und Paris ihre Reformvorschläge für Mazedonien zurückgezogen, noch denke bei irgend einer Macht die Absicht, das mazedonische Reformwerk einfach fallen zu lassen. Das „Fremdenblatt" betont dann das Interesse Europas und speziell Oesterreich-Ungarns an der Wiederherstellung der Ordnung in Mazedonien, weist weiter auf die kürzliche Rede des Ministers Grey im englischen Unterhause über Mazedonien hin, welche beweise, daß sich die englische Politik mit der österreichischen Politik betreffs der mazedonischen Frage decke, und äußert die Zuversicht, daß sich auch die übrigen Mächte zu der nämlichen Auffassung bekennen würden. Zuletzt weist das Wiener Regierungsblatt die aufgetauchten Gerüchte, es stehe eine militärische Intervention Oesterreich-Ungarns in Mazedonien bevor, mit allem Nachdruck als unwahr zurück.

England.

Die Kundgebungen auf englischer Seite für eine Verständigung mit Deutschland dauern erfreulicherweise fort. Am Donnerstag nahm eine in London im Anschlusse an den Friedenskongreß tagende Versammlung der internationalen Schiedsgerichtsliga einstimmig eine Resolution an, in welcher dem deutschen Volke versichert wird, daß das Volk der Vereinigten Königreiche keine Gefühle [illegible] Deutschland hege, sondern ein enges Zusammengehen beider Länder willkommen heißen würde. Die unabhängige Arbeitergruppe des Unterhauses beschloß eine Abschrift der von der Gruppe gefaßten Resolutionen, in denen die jüngsten Versuche, Gefühle des Uebelwollens zwischen England und Deutschland zu schaffen, bedauert werden, dem Reichskanzler zu senden. Ferner beschloß die Gruppe, eine Abordnung der Arbeiterpartei nach Deutschland zu schicken, die dort mit den städtischen Behörden, Arbeiterorganisationen usw. in Verbindung treten soll.

Das Oberhaus nahm in dritter Lesung das Altersversorgungsgesetz und die irische Universitätsbill an. — Das Unterhaus nahm die zweite Lesung des Statutgesetzes an.

Afrika.

Vom Marsche des Sultans Abdul Aziz gegen Fez liegt endlich wieder einmal eine Meldung vor. Sie kommt aus Tanger und besagt folgendes: Abdul Aziz ist in Oul Ent bei Oul el Jares eingetroffen. Er wird den Um-er-Rebia in der Richtung nach Meskera el Chairbeg überschreiten. Die Stämme dieser Gebiete halten treu zu ihm.

Sachsen.

Dresden. Die Nordlandreise, die Seine Majestät der König mit Ihren Königlichen

[illegible]

Hoheiten am Sonntag, 11. Juli, antrat, ist glücklich verlaufen. Am Montag, 12. Juli, vormittags 10 Uhr, ging die Yacht „Hohenzollern" in Kopenhagen vor Anker und wurde von Seiner Majestät dem Kaiser Friedrich VIII. und Seiner Majestät der Königin Louise von Dänemark begrüßt. Nachdem man das Mittagessen eingenommen hatte, machte der Kaiser einen Besuch bei Seiner Majestät dem Kaiser Friedrich VIII. Am Nachmittag wurde [illegible] Kopenhagen zugebracht. Das Wetter hatte sich im günstigsten Augenblick [illegible] verschiedene Plätze, [illegible] näheren Umgegend mit [illegible] photographischen Aufnahmen. Die [illegible] hatte die Anwesenheit Seiner Majestät [illegible] merkt und bereitete ihm [illegible] den. Gegen Abend verließ der Dampfer [illegible] und kam am 13. gegen [illegible] Kalundborg an. Hier [illegible] fuhren, um eine alte, interessante Kirche aus dem 11. Jahrhundert zu besichtigen. [illegible] wieder das Schiff bestiegen hatte, lief es [illegible] 4 Uhr in den Hafen von Molde und ankerte [illegible] der „Hohenzollern". Eine kleine [illegible] Flagge am Mast dieses Schiffes [illegible] Se. Majestät der Kaiser nicht an Bord war, [illegible] wurde denn das bessere Wetter [illegible] einem Spaziergang an Land. [illegible] ters herrschte eine angenehme [illegible] hätte geglaubt, am Comer See aber Lago [illegible] giore zu schwitzen, so recht und warm ist die Luft an diesem [illegible] Ort, aber ein Blick in den Bädeker belehrt, daß man sich auf 63 Grad 44 Min. nördlicher [illegible] befindet. Nach der Abendtafel besuchte [illegible] lich Seine Majestät mit seinen Söhnen den [illegible] an Bord der „Hohenzollern" und verweilte über eine Stunde in lebhafter Unterhaltung auf dem Deck des Kaiserschiffes, während eine Menge kleiner Privatboote die großen Schiffe umkreisten. Den 24. früh wurde Molde verlassen und nach Naes gefahren. Wegen des [illegible] machte Se. Majestät vormittags nur einen Spaziergang an Land. Gegen Mittag hatte das Wetter, wie gewöhnlich, [illegible] eine [illegible] fahrt in das schöne Romsdal unternommen werden. Es war dies landschaftlich vielleicht [illegible] der Reise. Gegen Abend wurden die Anker gelichtet und am Morgen des 25. kamen die allerhöchsten Herrschaften wohlbehalten in Christiania an. Hier nahm Se. Majestät noch [illegible] Huldigung der Stadt und des [illegible] und trat nachmittags die [illegible] durch Jötunheim [illegible]

Dresden. August. In [illegible] der Schönheit steht jetzt die Welt. [illegible] blüht es im Garten und auf der Wiese, und wohin wir unsere Blicke wenden, erfreut uns die Pracht des Sommers. Da beseelt [illegible] im Glanz der Sonne — natürlich nur [illegible] es nicht regnet! — die größte unserer [illegible] gewordenen Blumen, die [illegible] Sonnenblumen, [illegible] Hortensien und Dahlien [illegible] und Astern, um die [illegible] zu lassen. An den Gestaden [illegible] Elbe [illegible] Eisenbahnen. Die Ernte naht mit [illegible]